



## Schnaps brennen – Alkohol in der Schweiz

Damals...

Im 14. Jahrhundert steht Alkohol im Ruf, gegen die Pest und andere Krankheiten zu helfen. Deshalb bemühen sich viele, ihren eigenen Schnaps zu brennen. Später wird in den bäuerlichen Kleinbrennereien der Ackerbaukantone viel minderwertiger Kartoffelschnaps hergestellt. Er dient der armen Landbevölkerung und der Arbeiterklasse als Nahrungsersatz und Betäubungsmittel. Viele Menschen erblinden oder sterben an Vergiftungen durch Fuselöle, an der „Kartoffelschnapspest“.

1887 wird mit dem ersten Alkoholgesetz Gegensteuer gegeben. Es schränkt vor allem den Brand von Kartoffelschnaps ein. Erst im Jahre 1930 wird ein weiterer Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen, der nun alle Spirituosen umfasst. Zusätzlich wird ab dem Jahre 1949 die alkoholfreie Verwertung von Obst und Kartoffeln gefördert.

Auf dem Jerisberghof wurde bis nach dem zweiten Weltkrieg im benachbarten Stock Schnaps gebrannt.

Heute...

Das Alkoholgesetz wird 2010 totalrevidiert und der heutigen Gesellschaft angepasst. Das durchschnittliche Einkommen ist in der Schweiz gestiegen, es steht mehr Geld für den Konsum von Luxusgütern zur Verfügung. Die meisten Menschen gehen verantwortungsvoll mit Alkohol als Genussmittel um. Trotzdem sterben in der Schweiz jährlich 2000 Menschen an den direkten Folgen eines zu hohen Alkoholkonsums und täglich landen 6 junge Menschen mit einer Alkoholvergiftung auf der Notfallstation.